

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 42

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Ritter Schorsch sticht zu



Gegründet 1875 – 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.–, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Übersee:

6 Monate Fr. 40.–, 12 Monate Fr. 75.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Welche Regierung
die beste sei?
Diejenige, die uns lehrt,
uns selbst zu regieren.**

Goethe

Die Wägsten, Besten, Stärksten

Noch ehe die Herren Tschudi, Bonvin und Celio kundgetan hatten, dass sie gemeinsam den Hut nehmen, war das Gerangel schon in vollem Gange. Denn nach wie vor ist der Drang verbreitet, zu den Sieben in Bern zu gehören. Trotz Sechs- bis Siebentagewoche. Trotz Zwölf- bis Vierzehnstundentag. Trotz einer Bürde also, welche die Würde weit überwiegt. Und trotz nachweisbarem Dauerärger.

Nur wollen die Parteien, wollen die Kammern und wollen wir alle bei weitem nicht jeden, der möchte. In Betracht fallen, wie sich von selbst versteht, nur die Wägsten, die Besten, die Stärksten. Denn wir gehen nach der übereinstimmenden Ansicht aller ordentlichen Volksredner und Kommentatoren schwierigen Zeiten entgegen, und der galoppierende Ernst der Lage verbietet jede Fehlwahl. Starke Männer also müssen auf den Schild, standfeste, unerschrockene, weitblickende.

Soweit ist alles restlos klar. Könnte man die Drei aus der Retorte holen, mit der brauchbaren kantonalen, konfessionellen und parteipolitischen Etikette beklebt, wäre die Diskussion geschlossen, und das Parlament brauchte nur noch zu wählen – oder besser: sein Plebiszit für die synthetisch hergestellten landesväterlichen Wunderknaben zu inszenieren.

Hinterher bedürfte es lediglich noch dreier Kleinigkeiten: Die vier andern müssten ebenso beschaffen sein, dito das Parlament und das Volk. Andernfalls bleibt, wer da der Wägste, Beste und Stärkste sei, fortgesetzt eine Frage der Perspektive – und allenfalls weiss darauf erst nachträglich die Geschichte eine Antwort, wenn überhaupt. Da wir es mit dem «andernfalls», nicht mit Synthetischem also, sondern mit Fleisch und Blut zu tun haben, wird man sich mit seinen Ansprüchen darauf einrichten müssen. Und bei eben diesen Ansprüchen wäre überdies nicht zu vergessen, dass es noch andere gibt: diejenigen an sich selbst.